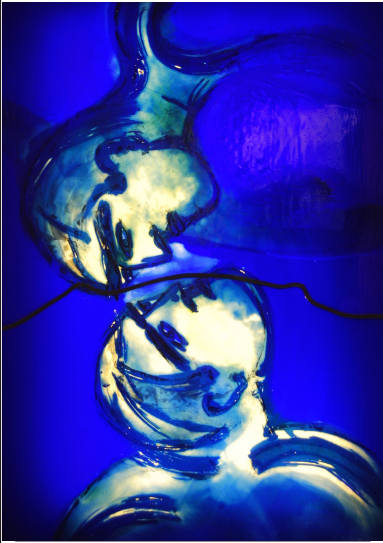


Mark Angus trifft Marc Chagall



Mark Angus: „Jakob ringt mit dem Engel“. – Foto: Poschinger

Mark Angus liebt das Spiel von Glas und Licht – und die Ausgestaltung von Kirchenräumen, weswegen die „Kunsträume grenzenlos“ in Bayerisch Eisenstein ihre Chagall-Ausstellung mit Werken des 1949 in England geborenen Künstlers ergänzten. Eine Kombination, die perfekt harmoniert: Angus' expressive Arbeiten auf hinterleuchtetem Glas und Papier, die er in Frauenau, Graz und seiner britischen Heimat gleichermaßen anfertigt, durchbrechen die Grenze zwischen Abstraktion und figurativem Ausdruck. Sie kreisen beständig um die menschliche Figur, um Dialog und Interaktion. Unter dem Titel „Der Sprung“ erzählt Mark Angus spannende Geschichten von der Mystik unserer Existenz, aber auch von der Verunsicherung und Egozentrik der Menschen. Trotz oder vielleicht gerade wegen ihrer Selbstbezogenheit verweigert Angus seinen Figuren Entscheidungen. Er lässt sie zwischen Vergangenheit und Gegenwart zappeln – und immer wieder aufs Neue ansetzen zum Sprung. – apo

Chagalls fantastisches Farbenreich

Die „Kuns(t)räume grenzenlos“ zeigen 97 Lithografien des Maler-Poeten in Bayerisch Eisenstein – Bibel-Zyklus als populärstes Werk

Die Farbe der Liebe ist grün. Zumindest für Marc Chagall. Weil aus der Mischung von Blau und Gelb etwas völlig Neues entsteht, sei Grün die Farbe der Liebe und Fruchtbarkeit. Aus seinen 43 Illustrationen zur „Odyssee“ nach Homer hebt Marc Chagall ein grünes Doppelblatt besonders hervor: die farbleuchtend-poetische Liebeszene aus dem „6. Gesang“, worin Odysseus nackt vor seiner Angebeteten Nausikaa, der Tochter des Königs Alkinoos und seiner Frau Arete, liegt. Auch Nausikaa ist strahlend nackt – für Chagall ein Symbol der Unbekümmertheit, aber auch für das Paradies, worin man keine Kleider braucht.

Odysseus, die Bibel und die Pariser Oper

Dem weltweit mitunter bekanntesten Maler des 20. Jahrhunderts, Marc Chagall (1887–1985), widmen die „Kuns(t)räume grenzenlos“ in Bayerisch Eisenstein derzeit eine sehr sehenswerte Schau, die neben dem Zyklus zu Odysseus' Irrfahrten auch Chagalls populärstes druckgrafisches Werk präsentiert: seine als Farblithografien angelegten 40 Illustrationen zur Bibel. Vor dem Hintergrund jüdischen Glaubens und inspiriert von der Bilderwelt seiner weißrussischen Heimat interpretiert Marc Chagall die Motive der Heiligen Schrift gänzlich neu und erdichtet eine Bildpoesie voller schwebender Figuren und Formen, die die Tiefe der biblischen Erzählungen besonders emotional zum Ausdruck bringt.

In seinem ersten Bibelzyklus aus dem Jahr 1956 widmet sich Chagall den Engeln, Königen, Erzvätern und Propheten aus dem Alten Testament und erzählt die Mose-Geschichte nach. Chagalls zweiter Zyklus von 1960 indes gewährt Einblick in seine Beziehung zu Gott und seine tief religiöse Welt-



Odysseus liegt vor Nausikaa: eine Liebeszene in Grün, Chagalls Farbe der Fruchtbarkeit.

– Foto: Alexandra von Poschinger

anschauung. Deutlich kommt seine Wertschätzung starker Frauenpersönlichkeiten in der Bibel zum Ausdruck, sie packt der Künstler in eine besonders farbenprächtige und symbolreiche Malerei.

Was immer wir an Marc Chagall lieben, seine Poesie und Schwermut als jene Elemente, die seine Bilder von der Vernunft ins Fantastische überführen und in eine Plattform der Unwahrscheinlichkeiten verwandeln, finden sich in der Ausstellung wieder. Und mit der Original-Lithografie zu Chagalls Ausgestaltung der Pariser

Opern-Kuppel eine weitere Kostbarkeit: Die von Frankreichs Kulturminister André Malraux 1963 beauftragte Aktion erlangte weltweit Aufsehen. Denn um das Originalfresko zu schützen, malte Chagall sein Motiv auf eine 220 Quadratmeter große Leinwand und kleidete damit die Opern-Kuppel aus.

Die Lithografie dazu entstammt dem 1966 erschienenen Buch „Le Plafond de l'Opera de Paris par Marc Chagall“ von Jaques Lassaigne, worin der Kunsthistoriker die Entwürfe Chagalls und sein Rin-

gen um Bildkonzeption, Farbgebung und Harmonie ausführlich beschreibt. Der druckgrafische Ausschnitt des Pariser Deckengemäldes zeigt Szenen aus Tschaikowskys „Schwanensee“ und Adolphe Adams Ballett „Giselle“. Jede Farbe repräsentiert einen anderen Komponisten. So steht Grün für Wagner, Blau für Mozart und Gelb für Tschaikowsky. Nur Rot ist allein dem Pariser Wahrzeichen vorbehalten: dem Eiffelturm.

Jacques Lassaigne, der eng mit Chagalls Tochter Ida befreundet

war, verfasste auch eine Biografie. Sie dokumentiert Chagalls Leben und Wirken von 1905 bis 1957 und ist mit Gedichten und historischen Fotos reich bestückt. Die 13 Illustrationen zum Buch steuerte Marc Chagall höchstpersönlich bei – wieder ein Grund mehr, ins Farbenreich des Künstlers einzutauchen und die Ausstellung in Bayerisch Eisenstein zu besuchen.

Alexandra von Poschinger

Bis 12. April, „Kuns(t)räume grenzenlos“ in Bayerisch Eisenstein, Mi.–So. 10.30–17.30 Uhr.